

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Die heimische Wirtschaft zeigte sich trotz nach wie vor schwieriger Rahmenbedingungen, wie den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen oder dem wieder als Risiko an Bedeutung gewinnenden Fachkräftemangel, zum Jahresbeginn 2022 insgesamt stabil. Der Klimaindex lag zu diesem Zeitpunkt mit 112 Punkten nur geringfügig unter dem Niveau der Vorumfrage. Das Risikoranking belegte, dass weiterhin hohe Preise und Knappheiten bei Energie und Rohstoffen und damit verbundene Lieferengpässe als das größte Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung eingeschätzt wurden. Über alle Branchen hinweg teilten 71 % der Unternehmen diese Einschätzung. In der Industrie waren es sogar 88 %. Die Sorge um den Fachkräftemangel hatte zum wiederholten Mal an Bedeutung gewonnen. Mit 57% der Nennungen lag dieses Risiko an zweiter Stelle, nachdem der Wert im Herbst 2021 noch bei 52 % lag.

Im weiteren Jahresverlauf bestimmte seit Februar 2022 in der heimischen Wirtschaft, nach einer sich andeutenden Entspannung mit Blick in Richtung Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine das konjunkturelle Stimmungsbild. Die zusätzlich daraus resultierenden Preissteigerungen bei Rohstoffen und insbesondere auch im Energiesektor, belasteten die heimische Wirtschaft stark. Zudem beeinflussten weiterhin Materialknappheiten die Lieferketten nachhaltig und sorgen für weitere Preissteigerungen. Der Klimaindex der heimischen Wirtschaft gab dementsprechend deutlich nach. Der Index im Bezirk der IHK Lahn-Dill fiel nach 96 Punkten zur Jahresmitte auf das Langzeittief von 78 Indexpunkte im Herbst 2022. Auf Hessenebene erreicht der Klimaindex zum Herbst 2022 ebenfalls 78 Punkte, nach 98 Indexpunkten im Sommer 2022.

In der Beurteilung zu ihrer aktuellen Lage behielten die heimischen Unternehmensvertreter ihren Optimismus. Im Januar 2022 bewerteten die Unternehmen die wirtschaftliche Lage per Saldo im Ergebnis nahezu vergleichbar mit der Vorumfrage, per Saldo mit plus 29 %. Zum Herbst 2022 blieb die Beurteilung zur aktuellen Lage durch die heimischen Unternehmer zum sechsten Mal in Folge im positiven Bereich, per Saldo mit plus 11 Prozent und verbesserte sich zum Jahresende hin auf plus 17 Prozent.

Das Stimmungsbild der heimischen Wirtschaft präsentierte sich über die Branchen hinweg unterschiedlich. Beeinflussend wirkten hier auf die Chefetagen der heimischen Unternehmen einerseits die Sorge um eine zu erwartende Energiekrise oder Materialengpässe oder auch andererseits sich lockernde coronabedingten Einschränkungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit aus. In Teilbereichen der Industrie sorgten sich gerade die energieintensiven Produktionsbereiche um die zu erwartende Kostenentwicklung. Zwar wurden die Umsatzzahlen vom Kriegsausbruch in der Ukraine vor allem im Exportbereich negativ beeinflusst, konnten sich aber im Jahresverkauf stabilisieren. Im Gastgewerbe nahm im Jahresverlauf der Optimismus zu, Grund dafür waren die nachlassenden Einschränkungen durch Rücknahme der gesetzlichen Corona-Regelungen.]¹

[Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Lahn-Dill setzten im Jahr 2022 etwa 8,8 Mrd. Euro um. Somit lagen die Umsätze um 13,6 % über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzzahlen der heimischen Industrie lagen damit deutlich

über dem hessischen Durchschnitt: Der Gesamtumsatz auf Hessenebene legte im vergangenen Jahr um 5,5 Prozent zu und betrug 129,6 Milliarden Euro. Bundesweit stiegen die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2022 um 16,3 Prozent auf 2.172 Milliarden Euro. Die Inlandsnachfrage lag 2022 um etwa 15,3 % über dem Vorjahresergebnis und erreichte ein Volumen von rund 5,2 Mrd. Euro (Hessen: +7,6 %, Bund: +17,5 %). Die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern nahmen um 11,2 % auf rund 3,6 Mrd. Euro zu (Hessen: +3,8 %, Bund: +15,2 %). Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag bei 41,0 %.

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe des IHK-Bezirks entwickelte sich im Jahr 2022 positiv. 31.863 Menschen waren 2022 in der Industrie an Lahn und Dill beschäftigt und damit 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf Hessenebene lag der Jahresdurchschnitt mit 354.058 Beschäftigten um 0,4% Prozent unter dem Vorjahresniveau, auf Bundesebene mit 5,5 Millionen Beschäftigten 0,8 % über dem Vorjahreswert.]²

[Insgesamt waren zum 30.06.2022 im IHK-Bezirk sozialversicherungspflichtig beschäftigt 121.808 Mitarbeiter zu verzeichnen (1,6 % mehr als im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen im IHK-Bezirk Lahn-Dill belief sich im Dezember 2022 auf 5,0 % und lag damit weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (5,4 %).

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote entwickelte sich von 2013 bis 2019 sehr positiv, bis im Jahr 2020 ein Anstieg stattfand. Nach diesem Anstieg reduziert sich die Arbeitslosigkeit in der Kammerregion Lahn-Dill. Im Jahr 2021 wies der Wert 4,8 % auf und lag damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im Jahr 2018. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote konnte sich im Jahr 2022 weiter verbessern und einen Wert von 4,5 % erreichen. Der vergleichbare Hessenwert betrug 4,8 % und auf Bundesebene 5,3 %.]³

Das Jahr 2022 war im Bereich der Aus- und Weiterbildung zu Beginn noch stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Ab Ende Februar nahm dann der Angriff Russlands auf die Ukraine negativen Einfluss auf die Ausbildungsneigung der Jugendlichen. Dennoch stiegen die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zum Stand 31.12.2022 mit 1.132 erneut leicht an (Vorjahr: 1.064), die Gesamtzahl der registrierten Auszubildenden lag bei 3.094 (Vorjahr: 3.227). Somit bleibt die Zahl der Neueintragungen, trotz des Anstiegs um 6,4 Prozent, mehr als ein Zehntel hinter dem Wert von 2019 zurück.

Hierfür gab es drei Hauptursachen: Zum einen die starke Verunsicherung der Jugendlichen und ihrer Eltern, auf Grund der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskrieges, zweitens die corona-bedingt ausgefallenen Angebote zur Berufsorientierung und abgesagte Betriebspraktika und drittens der wie erwarteten rückläufigen Schulabgängerzahlen – auf Grund der demographischen Entwicklung – von der inzwischen selbst die Hochschulen betroffen sind.

Umso erfreulicher war das große Interesse von Eltern und Schülern an den drei in Präsenz durchgeführten Bildungsmessen. Zudem spielten Online-Angebote für Eltern und Schüler 2022 eine deutlich kleinere Rolle als in den Vorjahren und Betriebe boten wieder verstärkt Orientierungs- und Berufswahlpraktika an. Leider wurden diese Angebote noch nicht in dem Umfang von den Schülern genutzt, wie es möglich gewesen wäre. Im Bereich der Weiterbildung wünschten sich die Interessenten und Teilnehmer Seminare und Lehrgänge in größerer Flexibilität und den möglichst freien, selbstbestimmten Wechsel zwischen Online- und Präsenzform. Dies konnte, im Interesse einer effizienten Organisation und der Umsetzung des jeweiligen didaktischen Konzepts der Dozenten, jedoch nicht immer so gewährleistet werden.

Lehrgänge und Prüfungen für angehende Ausbilder wurden auch 2022 wieder in großer Zahl durchgeführt. So dass bei den Betrieben 2022 insgesamt über 180 zusätzliche Ausbilderinnen und Ausbilder neu tätig werden konnten. Hiervon übernehmen viele die Aufgaben von älteren Jahrgängen, die jetzt und in den nächsten Jahren in den Ruhestand wechseln.

2. **Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK-Arbeit**

Zur regionalen Konkretisierung des gesetzlich bestimmten Aufgabenspektrums (§ 1 IHKG) hat die 2019 gewählte Vollversammlung die Leitziele „bündeln, bilden beraten“ definiert, die den Rahmen für das operative Geschäft der IHK vorgeben. Übergeordnetes Ziel der IHK-Arbeit ist es demnach, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Wirtschaftsregion zu stärken. 2022 wurden folgende Schwerpunktthemen durch die Vollversammlung beschlossen und vom Hauptamt umgesetzt:

1. Cybersicherheit
2. Klimaschutz durch Technologie
3. Fachkräftenachwuchs

Einen besonderen Stellenwert nimmt nach dem Präsidentenwechsel und anstehendem Wechsel in der Hauptgeschäftsführung die Neuausrichtung der IHK nach außen und innen ein. Die IHK soll nach Vorstellungen der Vollversammlung mehr Gehör bei relevanten Zielgruppen (z.B. in der Politik / bei Unternehmen) finden und im Sinne der Wirtschaft Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen. Dafür muss die IHK für die Zielgruppen relevant sein.

Umgesetzt wurden die exemplarisch die folgenden wesentlichen Punkte:

1. die IHK Lahn-Dill über unterschiedliche Kommunikationskanäle als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft etablieren und
2. die Reichweite erhöhen, indem bei der Zielgruppe „Mitgliedsunternehmen“ auch die Zielgruppe „Belegschaft“ ins Visier genommen wird (bei über 21.000 Mitgliedsunternehmen sind das geschätzt 75.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kammerbezirk).
3. die IHK als relevanten Partner im Netzwerk positionieren
4. die Wirtschaft erklären.

Um die Funktionsweise der Wirtschaft in der Öffentlichkeit zu erklären, stehen inzwischen unterschiedliche Kommunikationskanäle zur Verfügung, die zum Teil einem Relaunch unterzogen, oder komplett neu eingeführt wurden:

- Magazin LahnDill Wirtschaft
- Social Media
- Homepage
- Firmenbesuche
- Pressemitteilungen und –anfragen

Nach größeren Sparmaßnahmen sowie der Reduzierung der Personalkapazitäten in Vorjahren, konzentrierten sich die Aktivitäten der IHK im Wesentlichen auf die gesetzlichen Kernaufgaben.

Die Themen Pandemiebekämpfung und ihre Folgen, die Digitalisierung, die Herausforderungen des Klimawandels sowie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dessen Folgen machen in weiten Teilen der Wirtschaft Transformationsprozesse notwendig und führen in weiten Teilen zu Engpässen. Bei diesen Themen geht es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Wirtschaft. Dafür sind für die Zukunft geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Themenschwerpunkten war die IHK Lahn-Dill mit einem großen Bündel weiterer aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft aktiv. Für viele Unternehmen war die IHK auch im Jahr 2022 kompetenter Ansprechpartner, Berater und Helfer insbesondere bei Liquiditätsprogrammen und Energiepreishilfen, die über die IHK abgewickelt worden sind. Die vielfältigen Aktivitäten wurden in Newsletter kommuniziert und selbst während der Vollversammlungssitzungen wurden aktuelle Informationen an die Mitglieder der Vollversammlungen verschickt. Gerade kleinen Mitgliedsunternehmen konnten individuelle Beratungsleistungen angeboten werden. Hinzu kam der regelmäßige Austausch mit den regionalen Institutionen, wie z.B. Regierungspräsidium und andere, um die Interessen der Unternehmen zu vertreten und um bürokratische Prozesse zu beschleunigen.

Das Programm für Vortrags- und Informationsveranstaltungen musste aufgrund der reduzierten Mitarbeiterzahl zum Teil drastisch reduziert werden. Dies gilt es in den Folgejahren auch vor dem Hintergrund der anstehenden altersbedingten Fluktuation wieder auszugleichen.

3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das Jahr 2022 wurde ausgeglichen geplant, durch den hohen Ergebnisvortrag, geringere Ausgaben, insbesondere auch im Bereich der Personalaufwendungen, sowie Entnahmen aus den Rücklagen, konnte ein Ergebnis von rd. 3.280 T€ erzielt werden.

Am 3. August 2022 hatte der zentrale IT-Dienstleister der IHK-Organisation (IHK Gesellschaft für Informations-verarbeitung mbH (IHK-GfI), Dortmund) 79 Industrie- und Handelskammern bundesweit vom Internet getrennt. Hintergrund war ein Cyber-Angriff auf die IHKs, durchgeführt von professionellen Hackern. Mit der schnellen Reaktion des Rechenzentrums sollten weitere Schäden, auch für die Mitgliedsunternehmen der IHK, verhindert werden. An den Ermittlungen rund um die Cyber-Attacke waren und sind unter anderem Staatsanwaltschaft, IT-Forensiker oder das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beteiligt. Nach dem vorsorglichen, kompletten Herunterfahren konnten Schritt für Schritt die IT-Systeme der IHK wieder in Betrieb gehen. Trotz der weitreichenden Folgen des Cyber-Angriffs konnte der Betrieb der IHK Lahn-Dill durchgehend aufrechterhalten werden. So wurden beispielsweise Aus-, Weiterbildungs- und Sachkundeprüfungen geplant und durchgeführt und auch für wichtige Aufgaben wie beispielsweise die Ausstellung von digitalen Ursprungszeugnissen konnten schnell Lösungen gefunden werden. Allerdings sind u. a. bei der IHK-Akademie Umsatzeinbußen zu verzeichnen, da Lehrgänge online teilweise nicht auffindbar und buchbar waren. Der zentrale IT-Dienstleister musste die Systeme nach dieser Attacke zum Großteil komplett neu aufstellen.

II Vermögens- Finanz-, Ertragsentwicklung und -lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 203 T€ auf 16.199 T€.

Das Sachanlagevermögen hat hauptsächlich durch Abschreibungen um 222 T€ abgenommen.

Das Umlaufvermögen wird mit 3.661 T€ insbesondere durch einen höheren Forderungsbestand und gestiegene Finanzmittel um 570 T€ über dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Die Zunahme der flüssigen Mittel um 383 T€ ergibt sich aus der Cash-Flow-Rechnung.

Die Eigenkapitalquote beträgt 35,1%.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf 204 T€. Unter Berücksichtigung der erfolgten Entnahme aus der Pensionszinsausgleichsrücklage von 319 T€, der Entnahme aus der Digitalisierungsrücklage von 108 T€, einer Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 604 T€ und des Ergebnisvortrages aus 2021 von 2.045 T€ beträgt das Ergebnis 3.280 T€.

Die Rückstellungen (9.934 T€) haben um 0,8 % oder 82 T€ gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Diese entfallen überwiegend auf Pensionsrückstellungen gemäß zu Grunde liegender versicherungsmathematischer Berechnung. In dieser Position ist gem. Saldierungsgebot nach HGB ein bestandsmindernder Betrag von 1.235 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten haben um 42,7 % zugenommen. Zum Jahresende sind keine größeren Lieferungen und Leistungen mehr erfolgt. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf einen höheren Bestand an debitorischen Kreditoren zurückzuführen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich nur um 2 T€ oder 0,7 % auf 298 T€ reduziert. Grund hierfür sind gleichbleibende Eintragungszahlen im Bereich der Ausbildungsverträge.

2. Finanzlage

Investitionen:

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen wurde durch Abschreibungen überkompensiert. Insgesamt ist das Sachanlagevermögen um 222 T€ zurückgegangen.

Wesentliche Anschaffungen betreffen den Erwerb einer neuen Software für Online-Anmeldungen (11 T€), einer Schrankenanlage an der Geschäftsstelle in Dillenburg (19 T€), und ein Sichtschutzzaun (13 T€) sowie das Pflastern des Parkplatzes (18 T€) an der Geschäftsstelle in Wetzlar.

Die Ausgleichsrücklage und die anderen zweckgebundenen Rücklagen sowie die Rückstellungen sind vollständig durch das Finanzanlagevermögen und kurzfristig liquidierbares Umlaufvermögen gedeckt.

Geldanlagen erfolgten grundsätzlich nur im Rahmen der von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Richtlinie für Finanzanlagen. Die Anlage der Mittel wird so vorgenommen, dass

die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Die konservative Finanzanlagestrategie wurde beibehalten.

Eine Risikoinventur wird zusammen mit den Wirtschaftsplänen umfassend und transparent an die Vollversammlung kommuniziert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

3. Ertragslage

Das Ergebnis 2022 beläuft sich auf 3.280 T€. Ein Nachtragswirtschaftsplan wurde für 2022 nicht aufgestellt.

Das im Vergleich zur Planung um rd. 1.038 T€ bessere Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch folgende Sachverhalte begründet:

- überplanmäßige Erträge im Bereich Beitrag und Gebühren von 479 T€ (8,3%)
- unterplanmäßige Erträge im Bereich Entgelte und sonst. betrieblicher Ertrag von - 128 T€ (-11,9 %)
- unterplanmäßiger Betriebsaufwand von rd. 640 T€ (8,6 %)
- unterplanmäßiger Aufzinsungsbedarf im Bereich der Pensionen in Höhe von 64 T€ (24,7%)

Das Betriebsergebnis ist positiv in Höhe von 368 T€.

Das Finanzergebnis fällt mit minus 158 T€ besser als geplant aus. Dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen (196 T€) stehen Erträge aus Finanzanlagen (38 T€) gegenüber.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Steuern von 7 T€ wird das Jahresergebnis mit 204 T€ ausgewiesen.

Aus dem Jahresüberschuss (204 T€), dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr (2.045 T€) und den Rücklagenentnahmen (1.031 T€) folgt ein positives Ergebnis in Höhe von 3.280 T€.

III Personalbericht

Die Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill beschäftigt zum Bilanzstichtag 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 4 befristet und 15 in Teilzeit. Das entspricht 47,3 Vollzeit-Äquivalenten. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 2 Mitarbeiter/-innen aus.

Die IHK Lahn-Dill ist nicht tarifgebunden. Sie orientiert sich bei den Gehaltserhöhungen an den Tarifabschlüssen des TVöD (Bund). Seit dem Jahr 2012 besteht eine von der Vollversammlung beschlossene Verfahrensrichtlinie zur Gehaltsstruktur und -festsetzung, auch der Führungskräfte, die vom Präsidium regelmäßig überprüft wird.

Der Personalaufwand 2022 beträgt insgesamt 3.996 T€. Davon entfallen auf Gehälter (inkl. Ausbildungsvergütungen) rd. 2.651 T€, auf Sozialabgaben 459 T€ und auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen 725 T€.

In 2022 wurde das Weiterbildungsbudget nur mit rd. 19 T€ in Anspruch genommen. Dies ist noch auf ein zurückhaltendes Verhalten bei Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen

zurückzuführen. Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert. Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zu Projekten sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden jährlich geführt. Es besteht ein definierter Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Im IHK-Transparenzportal unter <http://www.ihk.de/zahlen-und-fakten> können weiterführende Informationen abgerufen werden, auch mit bundesweiten IHK-Vergleichszahlen.

IV Prognosebericht

Im Erfolgsplan 2023 werden nur leicht steigende Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr erwartet (+ 15 T€). Diese ergeben sich ausschließlich aus steigenden Vorauszahlungen. Die Endabrechnungen aus Vorjahren werden unverändert mit 500 T€ geplant.

Die Gebühren und Entgelte werden ebenfalls steigend (+ 158 T€) gegenüber dem Vorjahresplan erwartet. Grund hierfür sind im Wesentlichen die Erhöhungen der Eintragungsgebühren für Ausbildungsverhältnisse, welche ab dem 1.1.2023 erhöht wurden und somit zu rd. 142 T€ höheren Erträgen führen. Darüber hinaus werden wieder höhere Teilnehmerzahlen nach den coronabedingten Ausfällen an Veranstaltungen erwartet, welche zu Mehreinnahmen von 83 T€ führen.

Die Gehaltskosten sind mit 4.092 T€ um ca. 6,9 % über dem Vorjahresplan angesetzt. Grund hierfür ist im Wesentlichen die Tarifrunde im Mai 2023, durch die aufgrund der hohen Inflation und der gestiegenen Energiepreise mit einer spürbaren Erhöhung gerechnet wird.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird steigen, im Wesentlichen bedingt durch die steigenden Kosten für Energie und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der hohen Inflation. Darüber hinaus sind die Sanierung des Daches (256 T€) sowie die Erneuerung der Toilettenanlagen (61 T€) und der Elektrik (13 T€) in der Geschäftsstelle in Wetzlar geplant, die steigende Instandhaltungskosten verursachen.

Im Finanzplan vorgesehene Investitionen betreffen im Wesentlichen die Anschaffung einer Fotovoltaikanlage (255 T€) und die Modernisierung der Heizungsanlage in der Geschäftsstelle in Wetzlar (140 T€). Darüber hinaus sollen drei PKW mit einem Gesamtvolumen von rd. 148 T€ angeschafft werden.

Das Jahresergebnis 2023 wurde mit 1.873 T€ negativ geplant. Zum aktuellen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass das Jahresergebnis besser ausfallen wird. Gründe hierfür sind höhere Beitragseinnahmen (+ 700 T€), geringere Aufwendungen im Bereich der Personalkosten (- 210 T€), geringerer sonstiger betrieblicher Aufwand (- 250 T€).

[Die IHK-Konjunkturumfrage im Januar 2023 bringt zum Ausdruck, dass seit Frühsommer 2022 in der heimischen Wirtschaft, nach einer sich andeutenden Entspannung mit Blick in Richtung Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auf dem konjunkturellen Stimmungsbild lastet. Die daraus resultierenden Preissteigerungen bei Rohstoffen, insbesondere im Energiesektor, bremsen die Wirtschaft im Jahresverlauf stark ein. Zusätzlich beeinflussten weiterhin Materialknappheiten die Lieferketten nachhaltig und sorgten für weitere Preissteigerungen. Nachdem im Herbst die Ergebnisse der Konjunkturumfrage ein Langzeittief zum Ausdruck brachten, zeigt die Umfrage zum Jahresbeginn 2023 eine etwas entspanntere

Situation auf. Die Erwartungen in zukünftige Geschäfte präsentieren sich aufwärtsgerichtet und haben sich verbessert. Der Saldo steigt von -45 % auf -21 %.

Der Blick auf die Exporterwartungen verspricht eine positive Entwicklung der zukünftigen Auslandsgeschäfte. In der Januarumfrage 2023 steigt der Saldo positiver und negativer Antworten um 25 %-Punkte auf minus 12 Prozent. Nachdem er zum Frühsommer 2022 den positiven Bereich nach fünf Umfragen mit steigendem Trend erstmals wieder verlassen hatte, folgte er im Herbst weiter der negativen Ausrichtung. Zum Jahresbeginn 2023 lässt die angedeutete Kehrtwende auf eine positivere Konjunktorentwicklung hoffen.]¹

[Laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) Kiel stabilisiert sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023. Die Aussichten für die deutsche Konjunktur haben sich für 2023 nach Einschätzung des IfW leicht aufgehellt. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte laut deren Frühjahrsprognose im Jahr 2023 um 0,5 Prozent und im nächsten Jahr um 1,4 Prozent zulegen. Die Raten liegen um 0,2 (2023) bzw. 0,1 Prozent (2024) höher als noch in der Winterprognose erwartet. Der Preisanstieg erweist sich allerdings als dauerhaft und betrifft die gesamte Breite des Warenspektrums.]⁴

[Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resümiert in seinem Gutachten im November 2022, dass die seit Mitte des Jahres 2022 massiv angestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise zu immer stärkeren Kaufkraftverlusten führe und damit den privaten Konsum dämpfe. Gleichzeitig belastet die Energiekrise die Produktion, insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen sowie die globale Abkühlung, die die Exportnachfrage schwächt. Allerdings prognostiziert der Sachverständigenrat, dass im Jahr 2023 Exporte und Investitionen der Unternehmen allmählich wieder zunehmen dürften. Außerdem ist zu erwarten, dass die Lieferengpässe langsam nachlassen und der hohe Auftragsbestand der Industrie abgearbeitet wird.]⁵

[In seinem Bericht im Februar 2023 zur Lage der Weltwirtschaft beschreibt das Bundeswirtschaftsministerium die Lage wie folgt:

Die Aussichten für die weltwirtschaftliche Entwicklung bleiben gedämpft. Nach wie vor prägen die Auswirkungen des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die hohe Inflation sowie – wenn auch in immer geringerem Maße – die Covid-19-Pandemie das Bild. Diesem Gegenwind zum Trotz zeigten sich viele Volkswirtschaften im zweiten Halbjahr 2022 überraschend resilient: Hierzu trugen laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) vor allem der private Konsum, Ausrüstungsinvestitionen und staatliche Unterstützungsmaßnahmen bei. Die Nachfrage privater Haushalte sei hoch geblieben, auch weil während der Corona-Krise gebildete Ersparnisse genutzt werden konnten, um aufgestaute Nachfrage nachzuholen. Staatliche Entlastungsmaßnahmen stützten den Konsum zusätzlich. Unternehmen investierten, um die hohe Nachfrage bedienen zu können, was durch zurückgehende Lieferkettenengpässe erleichtert worden sei. Schließlich haben sich die Energiemärkte schneller als erwartet auf die neue Situation nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine eingestellt. Seit dem Spätsommer 2022 sinken die Energiepreise wieder, unter anderem auch dank eines milden Winters und dank Gaseinsparbemühungen in Europa.

Vor allem die ungewisse Entwicklung des Ukraine-Konflikts sowie weiterhin schwer prognostizierbare weltpolitische Unwägbarkeiten dürften die maßgeblichen Parameter für die wirtschaftliche Entwicklung auch in der Kammerregion Lahn-Dill im Jahr 2023 sein. Die Prognose zur Entwicklung der Wirtschaftslage, wenn auch mit berechtigt optimistischem Trend, ist mit Unsicherheiten behaftet. Insbesondere die hohe Inflationsrate, nicht zuletzt begründet in hohen Energie- und Rohstoffpreisen sowie die fragliche Lieferkettensicherheit könnten sich trotz aufwärtsweisendem Trend in der konjunkturellen Entwicklung negativ auf die Ertragslage vieler Unternehmen auswirken.]⁶

V Chancen- und Risikobericht

Ein strukturelles Finanzrisiko resultiert aus dem Umstand, dass unverändert weniger als 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen.

Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von jährlich auf Höhe und Erfordernis durch eine Risikoprognose unterlegte Rücklagen grundsätzlich gesichert.

Die IHK Lahn-Dill prüft Ertragschancen durch die Ausweitung des Informations- und Weiterbildungsangebots, insbesondere im Bereich der Außenwirtschaft und der beruflichen Weiterbildung.

Um auch in Zukunft alle hoheitlichen Aufgaben sowie die Interessenvertretung der heimischen Wirtschaft sowohl qualitativ als auch quantitativ abbilden zu können, muss die IHK sich zukunftsorientiert aufstellen. Hierzu ist neben zusätzlich zu schaffenden Stellen, auch die Weiterbildung des bereits vorhandenen Personals zwingend erforderlich. Um dem Risiko des Fachkräftemangels begegnen zu können, wird die IHK ein entsprechendes Personalentwicklungskonzept erarbeiten und vakante Stellen aufgrund rentenbedingter Abgänge bereits frühzeitig durch neues Personal besetzen. Dies wird im Ergebnis einen Stellenaufbau mit sich bringen.

Insgesamt ist für die Zukunft durch allgemein gestiegene Preise, auch mit steigenden Kosten für die IHK zur Erfüllung Ihrer Aufgaben zu rechnen.

Als weiteres Risiko wird die Digitalisierung der IHK-Organisation auf Bundesebene und die dafür zu schaffenden Rahmenbedingungen in der IHK gesehen. Die hiermit verbundenen Kostensteigerungen sowie erforderlichen Personalkapazitäten müssen in den kommenden Jahren durch höher geplante Aufwendungen oder alternativ durch eine noch zu bildende Digitalisierungsrücklage abgebildet werden. Die erfolgreiche Digitalisierung ist für die IHK-Organisation eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Leistungserbringung in der Zukunft. Insofern liegt darin natürlich auch eine große Chance für die IHK-Organisation und damit auch die einzelnen IHKs. Um diese Chance zu nutzen, müssen wir allerdings die infrastrukturellen Rahmenbedingungen schaffen, die mit dem von uns benannten Kosten- und Ressourcenrisiko behaftet sind.

Darüber hinaus muss aufgrund der Kündigung einer IHK ein neues Konzept für die Umweltberatungsstelle erarbeitet werden. Hier ist derzeit noch nicht absehbar ob zusätzliches Personal für die Umweltberatungsstelle benötigt wird.

Als finanzielles Einzelrisiko sind weiterhin die aktuellen Auswirkungen des russisch/ukrainischen Krieges auf Beiträge, Gebühren und Entgelte sowie den korrespondierenden Aufwendungen zu nennen. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2023 in steigenden Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteuvorauszahlungen. Durch die großen Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten Unternehmen Fortbildungen und Ausbildungen zurückfahren. Damit besteht das Risiko, dass entsprechend weniger Dienstleistungen nachgefragt werden.

VI Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2022, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, sind nicht eingetreten.

Dillenburg, 31. August 2023

Dr. Felix Heusler
Präsident

Dietmar Persch
Hauptgeschäftsführer

Quellen:

- 1 Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill / Hessen
- 2 Hessisches Statistisches Landesamt
- 3 Bundesagentur für Arbeit / Statistik
- 4 Institut für Weltwirtschaft (IfW) Kiel
- 5 Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- 6 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)